

Telefonseelsorge plant Außenstelle im Eichsfeld

Ehrenamtliche Mitstreiter werden gesucht. Sie helfen ratlosen, verzweifelten und einsamen Menschen

VON STEFFEN GRÜN
UND SIGRID ASCHOFF

Eichsfeld. Sorgen kann man teilen. Mit Freunden, der Familie, Kollegen. Doch wenn die nicht da sind, es sie vielleicht gar nicht gibt oder man einen anderen Ansprechpartner braucht, kann die Telefonseelsorge hilfreich sein. Getragen vom ökumenischen Gedanken und christlichen Grundverständnis steht dort 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr – auch an Sonn- und Feiertagen – das Telefon bereit. Neben Erfurt soll es demnächst in Heiligenstadt eine Außenstelle geben.

Derzeit gibt es 61 Ehrenamtler, die sich bei der Erfurter „TelefonSeelsorge“ engagieren. Für die Außenstelle im Eichsfeld werden nun Mitstreiter gesucht. „Wir sind stolz, durch die Unterstützung des Bistums Erfurt voraussichtlich im Herbst 2019 im Eichsfeld eine Außenstelle der Erfurter Telefonseelsorge aufbauen zu können“, sagt Stellenleiterin Uta Milosevic. Denn das Eichsfeld als größte geschlossene katholische Region in Mitteleuropa habe ein besonders großes Reservoir an Ehrenamtlichen. Und hier könnten die Leute noch etwas mit dem Wort Seelsorge anfangen.

Auch der neue Diözesan-Caritasdirektor, Wolfgang Langer, begrüßt die Etablierung einer eigenen Telefonseelsorge-Stelle in Kooperation mit der Caritas Eichsfeld, heißt es.



Uta Milosevic ist die Leiterin der neuen Telefonseelsorge im Kreis. FOTO: TELEFONSEELSORGE

Anonyme Beratung und Schweigepflicht

Die Erfurter Stelle gibt es seit nunmehr 27 Jahren. Gearbeitet wird anonym, vertraulich und selbstverständlich kostenfrei. Die Mitarbeiter unterliegen laut Uta Milosevic der Schweigepflicht. „Wie ein Arzt oder Pfarrer“, sagt sie. Nur mit einer Erlaubnis könnten sie davon entbunden werden, wenn Leib und Leben anderer in Gefahr seien. Der Telefonseelsorge-Mitarbeiter sieht auch die Nummer des Anrufers nicht. „Und dessen Nummer erscheint am Ende auch nicht auf dem Verbindungsnachweis.“

Eines müssen die Frauen und Männer, die sich für ein Mitreden entscheiden, auf jeden Fall sein: sensibel. Denn die Schwierigkei-

ten, die den Mitarbeitern am Telefon begegnen können, sind vielfältig: Probleme in der Partnerschaft, Mobbing in der Schule, Arbeitsplatzverlust, Sucht, Krankheit oder Sinn- und spiri-

tuelle Krisen. Und zunehmend ist es die Einsamkeit, sagt Uta Milosevic. Die macht krank. „Manchmal sind wir der letzte und einzige Anlaufpunkt.“ Nicht selten kommt es vor, dass

ein Anrufer erzählt, dass er schon zwei Tage mit niemandem mehr gesprochen hat, nur noch die eigene Stimme kennt.

Solche Ereignisse und Verletzungen bringen den Anrufer oft

an seine Grenzen. Manche fühlen sich von der Gesellschaft allein gelassen und suchen daher Beistand und Trost bei der Telefonseelsorge. „Doch wir sind keine Beratungsstelle und bieten keine Therapie“, so Uta Milosevic.

Damit das Eichsfelder Projekt gelingen kann, werden ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, die zunächst eine Ausbildung von Oktober 2019 bis April 2020 in Heiligenstadt absolvieren. 120 Stunden zu verschiedenen Themen sind vorgesehen. Persönliche Stabilität, eine positive Grundhaltung zu den Kirchen sowie die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren, gehören ebenso zu den Anforderungen an zukünftige Telefonseelsorger wie Offenheit und Zugewandtheit in der Begegnung mit den Hilfesuchenden: „Wir suchen Menschen mit offenen Ohren und Herzen, die mit den Anrufern oftmals auch einfach nur deren Schmerz aushalten können“, so Uta Milosevic, die nicht unerwähnt lässt, dass die Frauen und Männer mindestens 25 Jahre alt sein müssen. „Zuhören ist wichtig“, sagt sie und weiß, dass man sich selbst zurücknehmen muss und auch nicht mit eigenen Erfahrungen aufwartet wird, denn die Situationen und das Umfeld der Hilfesuchenden seien ja völlig andere. Oft kann durch die Mitarbeiter auch ein weiterführendes Beratungsangebot in einer Beratungsstelle vor Ort angeregt werden.

„Wir sind keine professionellen Therapeuten oder Psychologen, aber helfen unseren Anrufern, ihre eigene Erlebniswelt besser zu verstehen und in dieser zurecht zu kommen“, erläutert Uta Milosevic das Grundanliegen ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter. Seit 2014 leitet die 45-jährige Psychologin die Geschäftsstelle der Erfurter Einrichtung. „Wir geben keine Ratschläge und verteilen nicht, sondern hören erst einmal uneingeschränkt zu“, beschreibt sie die Grundhaltung.

Vergangenes Jahr gingen bei der Telefonseelsorge um die 8000 Anrufe ein. Wo die Außenstelle in Heiligenstadt eingerichtet wird, sagt sie nicht. „Das hat mit der Sicherheit der Mitarbeiter zu tun“. Die sind dann an einem Tag im Schnitt vier bis acht Stunden im Einsatz. Die Einteilung erfolgt über einen Online-Dienstplan.

Kontakte

- Am Montag, 20. Mai, findet im Gemeindehaus St. Marien, in der Lindenallee 44, in Heiligenstadt um 19.30 Uhr ein Informationsabend zur Arbeit der TelefonSeelsorge statt.
- Interessierte für den ersten

Ausbildungskurs im Eichsfeld – 15 Mitstreiter werden für diesen gesucht – können sich in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer (0361) 5621620 oder per E-Mail unter der Adresse: telefonseelsorge.ef@t-online.de melden

- Mehr Informationen gibt es unter: www.telefonseelsorge-erfurt.de
- Die kostenlosen Rufnummern der TelefonSeelsorge bundesweit lauten: 0800/1 110 111 und 0800/1 110 222